

Catalogue No.: 5 74232 2

Serenade

Dein Schutzensengel soll dich bewachen,
liebe Freundin,
und dich mit einem himmlischen Lied
in kindlichen Schlummer singen –
auf daß der lebendige Widerhall
dieses göttlichen Liedes
deine Seele mit Hoffnung erfülle.

So schlafe denn, geliebtes Mädchen,
ergib dich den Klängen meiner Serenade.
Träumen sollst du von einem strahlenden Paradies,
erfüllt von ewiger Freude.
Der sanfte Ton der Küsse
soll deinen Schlaf
in der Stille der Nacht lieblosen!

Die Nachtigall

Meine Nachtigall, liebe Nachtigall!
Geliebtes Vögelchen des Waldes!
Du kleiner Vogel singst drei immer gleiche Lieder.
Ich junger Mann aber habe drei große Sorgen.

Zunächst: Wird dieser junge Mann bald heiraten?
Dann: Mein braunes Pferd ist alt und müde.
Und: Böse Menschen haben mir
ein wunderschönes Mädchen genommen.

Grabt mir ein Grab auf dem Feld, dem weiten Feld,
legt Blumen mir über mein Haupt,
laßt eine klare Quelle zu meinen Füßen fließen.
Schöne Mädchen werden kommen, Girlanden aus den
Blumen zu winden,
alte Menschen werden vorübergehen, wenn sie
Wasser schöpfen.

Inmitten des lärmenden Balles

Zufällig sah ich dich bei einem muntern Ball
inmitten der eiteln, lärmenden Menschen.
Dein Anlitz aber schien mir
ein fremdes Geheimnis zu verbergen ...
Deine Augen waren von Trauer erfüllt,
und seltsam war deiner Stimme Klang –
sie klang wie eine ferne Flöte,
sie klang wie spielende Wellen.

Mir gefiel deine schlanke Gestalt,
mir gefiel deine ernste Erscheinung,
dein trauriges und doch volles Lachen aber
wird für immer in meinem Herzen leben.
In den einsamen Stunden der Nacht
werde ich ermüdet liegen
und diese traurigen Augen sehen
und deine glückliche Stimme hören.

Also in Trauer werde ich einschlafen
und die Nacht mit närrischen Träumen hinbringen ...
Ich weiß nicht, ob ich dich liebe;
doch ich glaube, ich liebe dich.

Wieder allein wie zuvor

Wieder, wie zuvor, allein,
und wieder von Sehnsucht erfüllt,
sehe ich die Pappel durch das Fenster
im hellen Licht des Mondes.

Ich sehe die Pappel durch das Fenster,
die Blätter flüstern,
die Sterne glühen am Himmel.
Wo bist du jetzt, meine Liebste?

Pyotr Il'yich Tchaikovsky

1 Serenada

Pust' tvoj angel khranitel' svyatoy,
Mily drug, nad tobey uletayet,
I leleya son devstvenny tvoj
Tebe rayskuyu pesn napevayet.
Pust' tvoj pesni svyatoy
Otgosokoz zhivoy
Tebe v dushu vselit upovan'ye.

Spi zhe, milaya, spi, pochivay
Pod akkordy moyey serenady!
Pust' prisnitsa tebe svetly ray
Preispolnenny vechnoy otrady;
Pust' tvoj son i pokoy
V chas bezmolvny, nochnoy
Nezhnykh zvukov lelyut lobzan'ya!
Konstantin Romanov

2 Solovey

Solovey moy, soloveyka!
Ptitsa malaya, lesnaya!
U tebya I', u maloy ptitsy, nezamenye tri pesni,
U menyia li, u molodtsa, tri velikiye zaboty!

Kak uzh pervaya zabota: rano molodtsa zhenili;
A vtoraya-to zabota: voron kon moy pritomilsya;
Kak uzh tret'ya-to zabota: krasnu devitsu so
mnoyu
Razluchili zlyye lyudi.

Vykopyayte mne mogilu vo pole shirokom,
V golovakh mne posadite aly tsvetki-tsvetochki,
A v nogakh mne provedite chistu vodu
klyuchevuyu.
Proydu mimo krasny devki, tak spletut sebe
venochki:
Proydu mimo stary lyudi, tak vody sebe
zacherpnut.
Pushkin

3 Sred shumnovno bala

Sred shumnovno bala, sluchayno,
V trevoge mirskoy suyety,
Tebya ya uvidel, no tayna
Tvoi pokryvala cherty;
Lish ochi pechal'no glyadeli,
A golos tak divno zvuchal,
Kak zvon otdalonnoy svireli,
Kak morya igrayushchy val.

Mne stan tvoj ponravilsa tonky
I ves tvoj zadumchiviy vid,
A smekh tvoj i grustny i zvonky,
S tekhn por v moyom serdtse zuchit.
V chasy odinokiyechi
Lyublyu ya ustaly pilech,
Ya vizhu pechal'nyye ochi,
Ya slyshu vesolyuyu rech.

I grustno ya, nevstoma tak zasypayu,
I v gryozakh grustnomykh splyu.
Lyublyu li tebya, ya ne znayu,
No kazhetsya mne, shto lyublyu.
A.K. Tolstoy

4 Snova, kak prezhde, odin

Snova, kak prezhde, odin,
Snova ob'yat ya toskoy.
Smotritsa topol' v okno,
Ves ozaryonny lunoy.

Smotritsa topol' v okno,
Shepchut o chom-to listy,
V zvyozdakh goryat nebesa.
Gde teper, milaya ty?

Serenade

May your holy guardian angel,
hover over you, my darling,
and watching over your innocent sleep,
sing you a heavenly song.
And may the living echo
of that heavenly song
fill your soul with hope.

Sleep then, dearest one, in slumber deep,
To the strains of my serenade!
May your dreams be of an unclouded paradise
full of eternal joy;
may your peaceful sleep
in the stillness of the night
be caressed by the soft sound of kisses!

The Nightingale

My nightingale, dear nightingale!
Little bird of the woodland!
You, little bird, have three unchanging songs,
While I, a young lad, have three vital concerns!

So my first concern is: this young lad was married off
too early;
and the second concern: my black horse is weary;
and the third concern: evil-minded people
have parted me and my lovely girl.

Dig me a grave in the wide field,
and at my head plant some little red flowers,
and at my feet run a stream of pure spring water.
Pretty girls will walk past, weaving garlands:
and old people will walk past, and draw the water.

Amid the din of the ball

Amid the din of the ball,
in the tumult of everyday bustle,
I chanced to see you, but a secret
veiled your features;
only your eyes looked on sadly,
but your voice sounded so divine,
like the sound of a distant pipe,
like the sea's playful wave.

I loved your slender figure,
and your pensive look,
and your laughter, at once sad and vibrant,
has been ringing in my heart since then.
When, in the lonely hours of the night,
I am weary and would lie down to rest,
I see your sad eyes,
and hear your happy voice.

Then sadly, so sadly, I sink into sleep,
a sleep of dreams beyond recall.
I do not know whether I love you
but I believe that I do.

Again, as before, alone

Again, as before, alone,
again, I am filled with longing.
I can see a poplar through the window,
all bathed in moonlight.

I can see a poplar through the window,
its leaves are whispering something,
The sky glows in the starlight.
Where are you now, my love?

Sérénade

Puisse ton ange gardien
veiller sur toi, chère amie,
et, berçant ton sommeil d'enfant,
te murmurer doucement une chanson du ciel.
Puisse l'écho vivant
de cette divine chanson
emplir ton âme d'espoir.

Dors, petite fille aimée, et abandonne-toi
aux harmonies de ma sérénade.
Puisse-tu rêver d'un paradis radieux
tout empli d'une joie éternelle ;
puisse ton repos
dans la quiétude de la nuit
être caressé par le doux son des baisers !

Le Rossignol

Mon rossignol, cher rossignol !
Cher petit oiseau des forêts !
Tu as, petit oiseau, trois chansons immuables.
Moi, pauvre jeune homme, j'ai trois grands soucis.

Le premier : ce jeune homme se mariera-t-il bientôt ?
Le second : mon cheval brun est vieux et fatigué –
et le troisième : une belle jeune fille
m'a été arrachée par de mauvaises gens.

Creuzes au champ une tombe pour moi, dans le vaste
champ.
Disposez des fleurs près de ma tête
et qu'à mes pieds coule l'eau claire d'une fontaine.
De belles filles près de moi passeront, tressant des
couronnes de fleurs ;
des vieillards passeront qui viendront puiser l'eau vive.

Parmi les bruits du bal

Je te vis, par hasard, lors d'un bal joyeux,
prise dans le tourbillon d'une frivole société.
Cependant l'expression de ton visage
semblait receler un étrange secret...
Tes yeux étaient remplis de tristesse
et le timbre de ta voix singulier,
comme une flûte résonnant au loin,
comme le bruit de vagues enjouées.

J'aimai ta physionomie svelte,
j'aimai ton apparence pensive,
et ton rire triste bien que sonore
à jamais vivra en mon cœur.
Durant les heures solitaires de la nuit,
fatigué, je m'allongerai
et je verrai ces yeux tristes,
et j'entendrai cette voix joyeuse.

Puis tristement dans le sommeil je tomberai,
et passerai la nuit en des rêves insensés...
J'ignore si je t'aime
mais il me semble bien.

De nouveau, comme avant, seul

De nouveau, comme avant, seul,
de nouveau en proie au désir.
Je vois le peuplier à travers la fenêtre,
éclairé par la lumière de la lune.

Je vois le peuplier à travers la fenêtre,
et les feuilles murmurent,
et les étoiles resplendent dans le ciel.
Où es-tu maintenant, bien-aimée ?

Ich kann nicht erzählen,
was mir alles widerfährt.
Meine Freundin, bete für mich,
wie ich für dich beten werde.

Nacht

Warum liebe ich dich, du leuchtende Nacht?
Ich liebe dich so, daß dein Anblick mich schmerzt.
Warum liebe ich dich so sehr, du stille Nacht?
Nur den andern, nicht aber mir gewährt du Frieden.

Was bedeuten mir Sterne, Mond, Himmel, Wolken,
dieses Licht, das über kalten Granit gleitet,
in diamante Punkte aus Licht verwandelt wird
und wie ein goldner Pfad über das Meer dahineilt!

Nacht, warum liebe ich dein silbernes Licht?
Kühlt es die Hitze verborgner Tränen?
Gewährt es dem sehnennden Herzen die erwartete
Antwort?
Löst es den Zweifel einer schmerzenden Frage?

Ich weiß nicht, warum ich dich liebe, Nacht.
Ich liebe dich so, daß dein Anblick mich schmerzt!
Ich weiß nicht, warum ich dich liebe, Nacht:
Vielleicht, weil der Friede mir so fern ist.

Ich willt, meine Schmerzen

Ich willt, meine Schmerzen ergössen
Sich all in ein einziges Wort,
Das gäb ich den lustigen Winden,
Die trügen es lustig fort.

Sie tragen zu dir, Geliebte,
das schmerzgefüllte Wort;
du hörst es zu jeder Stunde,
du hörst es an jedem Ort.

Und hast du zum nächtlichen Schlummer
geschlossen die Augen kaum,
So wird dich mein Wort verfolgen
bis in den tiefsten Traum.

Es war am Anfang des Frühlings

Es war am Anfang des Frühlings,
kaum ließ das Gras sich sehen;
der Bach floß, kühl war die Luft,
die Büsche zeigten ihr erstes Grün.

Des Schäfers Flöte schwieg,
Rüstig klang mein Lied noch nicht am Morgen.
Der Farn wuchs spärlich,
spärlich wuchs der Farn.

Es war am Anfang des Frühlings,
wir standen im Schatten der Birken,
als du mit einem Lächeln
deine Augen aufschlugst ...

Und als Antwort auf meine Liebe
senktest du die Augen.
O Leben! O Wald! O Sonnenschein!
O Jugend! O Hoffnung!

Dir gegenüber weinte ich
und blickte auf dein süßes Gesicht.
Es war am Anfang des Frühlings,
wir standen im Schatten der Birken!

Es war der Morgen unseres Lebens!
O Glück! O Tränen!
O Wald! O Leben! O Sonnenschein!
O frischer Duft der Birken!

Vsyo, shto tvoritsa so mnoy
Ya peradat' ne berus.
Drug! Pomolis za menya,
Ya za tebya uzh molyus!
Rathaus

5 Noch

Otchevo ya lyublyu tebya, svetlaya noch?
Tak lyublyu, shto, stradayu, lyubuyus toboy!
I za shto ya lyublyu tebya, tikhaya noch?
Ty ne mne, ty drugim posylayesh pokoy!

Shto mne zvyozdy, luna, nebosklon, oblaka,
Etot svet, shto, skol'z'ya na kholodny granit,
Prevrashchayet v almazy rosinki tsvetka,
I kak put' zolotoy, cherez more bezhit!

Noch, za shto mne lyubit' tvoy serebryany svet?
Usladit li on gorech skryvayemykh slyoz?
Dast li zhadnomu serdtsu zhelanny otvet?
Razreshit li somneniy tyazholy vopros?

Sam ne znayu, za shto ya lyublyu tebya, noch,
Tak lyublyu, shto, stradayu, lyubuyus toboy!
Sam ne znayu, za shto ya lyublyu tebya, noch.
Ottovo, mozhet byt', shto dalyok moy pokoy.
Polonsky

6 Khotel by v yedinoye slovo

Khotel by v yedinoye slovo
Ya slit' moyu grust' i pechal'
I brosit' to slovo na veter,
Shtob veter unyos yevo vdal'.

I pust' by to slovo pechali
Po vetru k tebe doneslos,
I pust' by vseгда i povsyudu
Ono tebe v serdtse lilos!

I yesli b ustalaye ochi
Somknulis pod gryozoy nochnoy,
O pust' by to slovo pechali
Zvuchalo vo sne nad toboy!
Mey, after Heine

7 To bylo ranneyu vesnoy

To bylo ranneyu vesnoy,
Trava edva vskhodila,
Ruchi tekli, ne paril znoy,
I zelen roshch skvozila.

Truba pastushya poutru
Yeshcho ne pela zvonko,
V zavitkakh yeshcho v boru,
Byl paporotnik tonky.

To bylo ranneyu vesnoy,
V teni beryoz to bylo,
Kogda s ulybkoy predno mnoy
Ty ochi opustila ...

To na lyubov moyu v otvet
Ty opustila vezhdy!
O zhizn! O les! O sontsa svet!
O yunost! O nadezhdy!

I plakal ya pered toboy,
Na lik tvoy glyadya mily.
To bylo ranneyu vesnoy,
V teni beryoz to bylo!

To bylo v utro nashikh let!
O schast'ye! O slyozy!
O les! O zhizn! O sontsa svet!
O svezhy dukh beryozy!
A.K. Tolstoy

I cannot explain
All that is happening to me.
Dear one, pray for me,
As I already pray for you!

Night

Why do I love you, radiant night?
I love you so, that even in my suffering I still admire
you!
And why do I love you, peaceful night?
For it is not to me that you grant peace, but to others!

What do the stars, the moon, the heavens, the clouds
mean to me, or this light, which glides over the cold
granite,
and transforms into diamonds the dewdrops,
and ripples over the sea like a path of gold!

O night, why should I love you silvery light?
Will it soothe the grief of hidden tears?
Will it give to the greedy heart the answer it desires?
Will it resolve the hard question of doubts?

I myself do not know why I love you, O night,
I love you so, that even in my suffering I still admire
you!
I myself do not know why I love you, O night.
Maybe because peace and tranquillity seem so
distant.

I should like in a single word

I should like in a single word
to unite my grief and sorrow
and hurl that word to the wind,
that the wind may bear it away.

And may that word of sorrow
be borne on the wind to you,
and may it ever, wherever you are,
find its way into your heart!

And if your tired eyelids
should close in the dreams of night,
oh, may that word of sorrow
ring out loud in your sleep over you!

It was in the early spring

It was in the early spring,
the grass was barely sprouting,
the brooks were flowing, the heat was not torrid,
and light shone in the green groves.

The shepherd's pipe in the morning
was not yet sounding loud,
and in the pinewoods the slender fern
was still in curls.

It was in the early spring,
it was in the shade of the birches,
that with a smile you lowered
your eyes before me...

Then in answer to my words of love
you lowered your eyelids!
O life! O forest! O sunlight!
O youth! O hopes!

And I wept before you,
gazing at your sweet face.
It was in the early spring,
it was in the shade of the birches!

It was in the morning of our years!
O happiness! O tears!
O forest! O life! O sunshine!
O fresh fragrance of the birches!

Je ne puis me mettre à te raconter
tout ce qui est en train de m'arriver.
Mon amie ! Prie pour moi,
et je prierai pour toi !

La Nuit

Pourquoi est-ce que je t'aime ainsi, nuit étincelante ?
Je t'aime tant que cela fait mal de te regarder.
Pour quelle raison est-ce que je t'aime, nuit
silencieuse ?
Non pas à moi mais aux autres tu apportes la paix.

Que m'importent les étoiles, la lune, le ciel, les
nuages,
cette lumière qui glisse à travers le granit glacé,
métamorphosée en points de lumière tels des
diamants,
qui en une trajectoire d'or se hâte à travers la mer !

Nuit, qu'est-ce qui me fait aimer ta lumière argentée ?
Est-ce qu'elle tempère la chaleur des larmes
dissimulées ?
Est-ce qu'elle comble le cœur avide désirant une
réponse
ou bien met un terme au doute d'une douloureuse
question ?

J'ignore moi-même pourquoi je t'aime, nuit.
Je t'aime tant que cela fait mal de te regarder.
J'ignore moi-même pourquoi je t'aime, nuit –
peut-être parce que la paix est si loin de moi.

J'aimerais dans un seul mot

J'aimerais dans un seul mot
déverser ma mélancolique tristesse
et jeter ce mot au vent
et que le vent l'emporte au loin.

Et puisse ce mot de mélancolie
être porté par le vent jusqu'à toi,
et puisse-t-il, toujours et partout,
s'épandre en ton cœur.

Et si tes yeux las
se ferment en un rêve nocturne,
ô puisse ce mot de mélancolie
retentir au-dessus de toi en ton sommeil.

C'était au début du printemps

C'était au début du printemps,
l'herbe à peine se montrait,
le ruisseau courait, l'air était frais,
les arbustes verdissaient ;

le chalumeau du berger se taisait,
au matin,
je ne chantais pas encore avec entrain,
la fougère poussait imperceptiblement ;

c'était au début du printemps,
nous étions à l'ombre des bouleaux
lorsque, devant moi, avec un sourire
tu ouvris les yeux...

Et en réponse à mon amour
tu baissas les yeux...
Ô vie ! Ô forêt ! Ô éclat du soleil !
Ô jeunesse ! Ô espoirs !

Je pleurai devant toi
et regardai ton doux visage.
C'était au début du printemps,
nous étions à l'ombre des bouleaux !

C'était le matin de notre vie !
Ô bonheur ! Ô larmes !
Ô forêt ! Ô vie ! Ô éclat du soleil !
Ô fraîche senteur des bouleaux !

Warum?

Warum sind denn die Rosen so blaß,
o sprich, mein Lieb, warum?
Warum sind denn im grünen Gras
die blauen Veilchen so stumm?
Warum singt denn mit so kläglichem Laut
die Lerche in der Luft?
Warum steigt denn aus dem Balsamkraut
Hervor ein Leichenduft?
Warum scheint denn die Sonn auf die Au
So kalt und verdrießlich herab?
Warum ist denn die Erde so grau
Und öde wie ein Grab?
Warum bin ich selbst so krank und trüb,
mein liebes Liebchen, sprich?
O sprich, mein herzallerliebstes Lieb,
warum verließest du mich?

Herrscht der Tag?

Herrscht der Tag – oder nicht vielmehr das Dunkel der
Nacht
in sorgenvollen Träumen, in des Lebens Kampf.
Der immer gleiche Schicksalsgedanke
verfolgt mich überall und erfüllt mein Leben –
Immer von dir! Immer von dir!
Immer von dir! ...

Bei diesem Gedanken schrecken mich nicht die Geister
der Vergangenheit, mein Herz erfreut sich
wieder einmal am Leben ...
Glaube, Träume, begeisterte Worte,
all das ist kostbar und heilig dem Herzen –
alles ist von dir, alles ist von dir,
alles ist von dir.

Ob hell meine Tage oder ohne Freude,
ob ich bald sterbe und aus dem Leben scheidet –
am Rande des Grabes werde ich wissen,
daß meine Gedanken, Gefühle, Lieder und Stärke
für dich sind, alle für dich.

Umarme, küsse und liebkose

Umarme, küsse und liebkose
und küsse wieder mit Leidenschaft.
Warum schaust du so besorgt?
Welches Geheimnis hütet dein Herz?
Sehne dich nicht, sei nicht traurig,
weine nicht.
Dessen bedarf ich nicht.
Ich brauche nicht dein Sehnen;
dein Trauergewand quält meine Seele.
Warum nur trägst du es?
Nimm doch das blaue und umhülle deine Schultern
mit deinem schönen Schal?
Wie lieblich ist es, dich anzusehen.
Du bist so schön wie der Frühling, meine Braut,
Umarme, küsse und liebkose
und küsse wieder mit Leidenschaft.

Spanisches Lied

Schläfst du, mein Mädchen?
Rasch, öffne die Tür,
Die ersehnte Stunde ist gekommen.
Jetzt können wir entfliehen.
Trägst du auch keine Schuhe,
sieh nur, durch den Sturzbach führt unser Weg;
durch die Ströme des Guadalquivir,
werden wir ziehen, meine Liebe.
Die ersehnte Stunde ist gekommen.
Nun bist du mein, ich bin der deine,
Nun bist du mein, ich bin der deine.

8 Otchevo?

Otchevo poblednela vesnoy
Pshnotsvetnaya roza sama?
Otchevo pod zelyonoy travoy
Golubaya falaka nema?
Otchevo tak pechal' no zvuchit
Pesnya ptichki, nesnya v nebesa?
Otchevo nad lugami visit
Pogreba! nym pokrovom rosa?
Otchevo v nebe sontse s utra
Kholodno i temno kak zimoy?
Otchevo i zemlya vsya sira
I ugrumey moglii samoy?
Otchevo ya i sam vsyo grustney
I bolezneney den oto dnya?
Otchevo, O skazhi mne skorey
Ty pokinuv zabyla menya?
Mey, after Heine

9 Den li tsarit

Den li tsarit, tishina li nochnaya,
V snakh li bezsvyazanykh, v zhitseyskoy borbe,
Vsudu so mnoy, moyu zhizn napolnyaya,
Duma vsyo ta zhe, odna rokovaya –
Vsyo o tebe! Vsyo o tebe!
Vsyo, vsyo, vsyo, vsyo o tebe! ...

S neyu ne strashen mne prizrak bylovo,
Serdtshe vospryanulo, snova lyublya ...
Vera, mechtu, vdokhnovennoye slovo,
Vsyo, shto v dushe dorogovo, svyatovo,
Vsyo ot tebya, vsyo, vsyo ot tebya,
Vsyo, vsyo, vsyo ot tebya!

Budut li dni moi yasny, unyly,
Skoro li sginu ya, zhizn zagubaya,
Znay odno, shto do samoy mogliy
Pomy Sly, chustva, i pesni, i sily –
Vsyo, vsyo, vsyo, vsyo dlya tebya!
Apukhtin

Mily Balakirev

10 Obnimi, potseluy!

Obnimi, potseluy, prigolub, prilaskay,
Yeshcho raz poskorey potseluy goryachey.
Shto pechal' no glyadish?
Shto na serdtshe taish?
Ne toskuy, ne goryuy,
Iz ochey slyoz ne ley;
Mne ne nadobno ikh,
Mne ne nuzhno toski.
Muchit dushu moyu tvoy pechal'ny ubar;
Dlya chevo ty v nevo naryadila sebya?
Razryadis, ubyris v svooy naryad goluboy
Yeyo na pleche nakeen shal' s kaymoy
raspisnoy.
Kak mne milo teper lyubovatsa toboy!
Kak vesna, khorosha ty, nevesta moya!
Oboimi zh, potseluy, prigolub, prilaskay,
Yeshcho raz poskorey potseluy goryachey!

11 Ispanskaya pesnya

Spish li ty, moya devitsa?
Otvoray skorey dveri!
Chas nastal davno zhelanny,
Mozhno nam bezhat' teper.
Yesli nozhku ne obula ty v atlasny bashmachok,
To ne nuzhno, ved' doroga
Nam idyot cherez potok.
Chrez struyey Gvadal'kivira
My poidyom, drug mily moy.
Chas nastal davno zhelanny,
Ty moya teper, ya tvoy.
Mikhailov

Why?

Why did the glorious colours of the rose
fade so in the spring?
why, beneath the green grass,
is the blue violet silent?
Why is the song of the bird
so sad as he flies to the heavens?
Why does the dew hang
like a shroud over the meadows?
Why is the morning sun in the sky
cold and dull as in winter?
Why is the whole earth damp
and darker than the tomb?
Why am I too ever more sad and sick
with each day that passes?
Why, oh tell me quickly why,
did you forget me when you left me?

Whether day reigns

Whether day reigns, or the silence of night,
whether in confused dreams or in life's battle,
I have always with me, filling my life,
the same fateful thought –
Always of you! Always of you!
Always, always, always, always of you!...

With it I fear not the ghosts of the past,
my heart leaps up, filled anew with love...
Faith, dreams, inspired words,
all that is precious and sacred in my heart,
All is from you, all is from you,
all, all, all is from you!

Whether my days be bright or cheerless,
whether I ruin my life and am soon to perish,
one thing I know, that right to the grave
my thoughts, feelings, songs and vigour
Will all, all, all, all be for you!

Embrace me and kiss me!

Embrace me, kiss, fondle, caress me,
once more, kiss me quickly, passionately.
Why do you look so sorrowful?
What secret lies in your heart?
Do not yearn, do not grieve,
do not shed tears;
I have no need of them,
I have no need of yearning.
your doleful attire torments my soul;
Why did you put it on?
Dress up in your blue garment
and cover your shoulders with your beautiful shawl.
How I love looking at you now!
How fair you are, like the spring, my bride!
Embrace me, kiss, fondle, caress me,
once more, kiss me quickly, passionately!

Spanish song

Are you sleeping, girl of mine?
Quickly, open the door!
The longed-for hour has arrived,
we can run off now.
If you have not yet put on your satin shoes,
then you don't need to, for our path
lies across the torrents.
Through the rivers of Guadalquivir
we shall go, my love.
The longed-for hour has arrived,
now you are mine, I am yours.

Pourquoi ?

Pourquoi la rose s'est-elle ainsi flétrie,
au printemps ?
Pourquoi la violette pourpre
reste-t-elle taciturne sous l'herbe ?
Pourquoi le chant de l'oiselet
est-il si triste aujourd'hui ?
Pourquoi la rosée évoque-t-elle
un voile funèbre sur la prairie ?
Pourquoi le soleil est-il froid dans le ciel
comme si l'on était au milieu de l'hiver ?
Pourquoi la terre est-elle humide
et froide comme une tombe ?
Et pourquoi suis-je un peu plus triste
chaque jour ?
Pourquoi, dis-le moi vite,
m'as-tu donc oublié ?

Est-ce le règne du jour ?

Est-ce le règne du jour, ou bien de l'obscurité de la
nuit,
dans les rêves troublés, dans la bataille de la vie –
la même fatale pensée
me poursuit en tout lieu et envahit ma vie –
Toujours toi ! Toujours toi !
Toujours toi !...

Malgré cette pensée les fantômes du passé ne
m'effraient pas, mon cœur trouve une fois encore le
réconfort dans la vie...
Foi, rêves et paroles inspirées,
tout cela est précieux et saint à mon cœur –
tout vient de toi, tout vient de toi,
tout vient de toi.

Que mes jours soient lumineux ou tristes,
que je meure bientôt, abandonnant la vie –
je saurai encore à l'approche du tombeau
qu'en moi pensées et sentiments, chants et force –
tout est pour toi, tout pour toi.

Embrassements, baisers et caresses

Embrassements, baisers et caresses,
encore et toujours des baisers pleins de passion.
Pourquoi cet air si malheureux ?
Quel secret repose en ton cœur ?
Ne te consume pas, ne sois pas triste,
ne pleure pas,
ce ne m'est d'aucune aide,
de ta souffrance je ne n'ai nul besoin.
Ton vêtement de deuil torture mon âme,
pourquoi le portes-tu ?
Revêts ta tenue bleue et couvre tes épaules
de ton châle si beau !
Quelle splendeur d'ainsi te contempler !
Tu es belle comme le Printemps, ma promise –
embrassements, baisers et caresses,
encore et toujours des baisers pleins de passion.

Chanson espagnole

Es-tu endormie, belle enfant ?
Vite, ouvre la porte,
l'heure tant attendue est venue.
Nous pouvons maintenant nous enfuir.
Même si ton petit pied n'est pas chaussé,
vois, notre chemin passe à travers les torrents –
à travers les eaux du Guadalquivir
nous passerons, mon amour.
L'heure tant attendue est venue.
Tu es mienne désormais. Je suis tien.
Tu es mienne désormais. Je suis tien.

Nicolai Rimsky-Korsakov

Die Oktave

Erwarte nicht, daß sich die göttlichen Geheimnisse poetischer Harmonie aus den Büchern der Weisen entdecken lassen: Doch wenn du zufällig am Rande schläfriger Gewässer dahingehst, lausche mit deiner Seele dem Wispern des Schilfes, dem Murmeln des laubigen Hains; erfahre im Innern und verstehe ihren ungewöhnlichen Klang ... Im Zusammenklang der Poesie werden ungewollt von deinen Lippen regelrechte Oktaven fließen, volltönend, wie die Musik des Hains.

Die Wolken zerteilen sich

Die Wolken zerteilen sich. Trauriger Stern, Abendstern, dein Strahl wirft einen silbernen Glanz auf das verdämmerte Land, auf die schlummernde Bucht und Gipfel der schwarzen Klippen. Ich liebe dein fahles Licht dort droben am Himmel, es weckt Gedanken, die in mir schlafen. Ich erinnere mich, wie du aufgingst, vertrauter Stern, über dem friedlichen Land, an dem ich alles liebe: Wo schlanke Pappeln sich in den Tälern erheben, wo die zarte Myrthe und die dunkle Zypresse schlummern und süß die Wogen am Mittag rollen. Dort in den Hügeln saß ich einst in tiefem Sinnen und lenkte meine trägen Gedanken auf das Meer, indessen die Nacht sich über die Hütten legte: Da suchte ein Mädchen im Dunkel nach dir und rief ihre Freundinnen mit Namen.

Die Rose und die Nachtigall

Die Nachtigall ist gefesselt von der Rose; Tag und Nacht singt sie in ihrer Nähe; doch die Rose lauscht still dem Gesang ... Zu seiner Leier singt ein Dichter für ein junges Mädchen; doch das liebe Mädchen weiß nicht, für wen er singt und warum seine Lieder so traurig sind.

Oh, was ich insgeheim

Oh, was ich insgeheim in der Stille der Nacht träume, was ich jede Stunde des hellen Tages bedenke, wird jedem verborgen bleiben – und selbst dir, mein Gedicht, du schwankender Freund, du Freude meiner Tage, selbst dir werde ich das Sinnen meines Herzens nicht anvertrauen. Du könntest nämlich verraten, wessen Stimme mich in der Stille der Nacht besucht, wessen Gesicht ich überall sehe, wessen Augen ihr Licht über mich ergießen und wessen Name ich immer und immer wiederhole.

Die Nympe

Ich weiß wohl, warum an diesen Gestaden das Herz der Matrosen von so geheimnisvoller Schwermut erfüllt wird: Dort lebt eine unglückliche Nympe mit offenem Haar, halb verborgen vom melodischen Ried. Bisweilen singt sie ein Lied von ihrem seidigen Haar, von ihren blauen, tränenerfüllten Augen, vom Geschmeide ihrer Zähne und einem Herzen, das unerwiderte Liebe erfüllt. Gleitet nun ein Boot vorüber, so ist der Seemann verzaubert,

12 Oktave

Garmonii stikha bozhestvenny yeyo tayny Ne dumay razgadat' po knigam mudretsov; U brega sonnykh vod, odin brodya, sluchayno, Prislushaysa dushoy k sheptan'yu trostnikov, Dubravyy govoru; ikh zvuk neobychayny Prochuvstvuy i poimi ... v sozvuchiye yeyo stikhov Nevol'no s ust tvoikh razmernyye oktavy Pol'yutsa, zvuchnyye, kak muzyka dubravyy. *Maykov*

13 Redeyut oblakov letuchaya gryada

Redeyut oblakov letuchaya gryada; Zvezda pechal'naya, vecheryaya zvezda, Tvoyy luch oserebril' uvyadshyie ravniny, I dremlyushchy zalif, i chornykh skal vershiny; Lyublyu tvoy slaby svet v nebesnoy vyshine: On dumy razbudil, usnuvshyie vo mne. Ya pomnyu tvoy voskhod, znakomoye svetilo, Nad mirnoyy stranoy, gde vso dlya serdtsa milo, Gde stroyny topoli v dolinakh vozneslis, Gde dremlet nezhy mirt i tyomny kiparis, I sladostno shumnyat poludenniyye volny. Tam nekogda v gorakh, serdechnoy dumy polny, Nad morem ya vlyachil zadumchivuyu len, Kogda na khizhiny skhodila nochi ten – I deva yunaya vo mgle tebya iskala. I imenem svoim podrugam nazyvala. *Pushkin*

14 Plenivshis rozoy, solovey

Plenivshis rozoy, solovey I den i noch poyot nad ney; No roza molcha pesnyam vnemlet ... Na lire tak pevets inoy Poyot dlya devy molodoy; A deva milaya ne znayet, Komu poyot i otchevo Pechal'ny pesny tak yeyo. *Kol'tsov*

15 O chom v tishi nochi

O chom v tishi nochi tainstvenno mechtayu, O chom pri svete dnya vsechasno pomyslyayu, To budet tayno vsem, i dazhe ty, moy stikh, Ty, drug moy vetreny uslada dney moikh, Tebe ne peredam dushi moyey mechtan'ya, A to rasskazhesh ty , chey glas v nochnom molchaniiye Mne slishtsa, chey lik ya vsyudu nakhozhu Chi ochi svetyat mne, cho imya ya tverzhu. *Maykov*

16 Nimfa

Ya znayu, otchevo u etikh beregov Razdum'ye taynoye ob'yemlet dukh plovtsov: Tam nimfa grustnaya s raspushchennoy kosoyu, Poluzakritaya pevuchey osokoyu, Poroyu pesn poyot pro sholk svoikh vlasov, Lazur zaplakannikh ochey, zhemchug zubov, I serdtse, polnoye lyubvi nerazdoyonnoy. Proyedet li chelnok, plovet obvorozhonny,

The Octave

The divine mysteries of the harmony of verse you would not think of unravelling from the books of sages: by the edge of drowsy waters, wandering alone, by chance, listen in your soul to the whispering of the reeds, the murmur of the leafy groves; their unusual sound experience and comprehend... in the consonance of poetry involuntarily from your lips regular octaves will flow, sonorously, like the music of the grove.

The fleeting bank of cloud is dispersing

The fleeting bank of cloud is dispersing; the star, the evening star, looks sad, your beam casts a silver glow on the faded plains, and on the slumbering bay and the summits of the black cliffs; I love your pale light on the heights of heaven: it rouses thoughts asleep within me. I recall your rising, familiar star, over the peaceful land where everything is dear to my heart, where slender poplars have risen in the valleys, where doze the tender myrtle and the dark cypress, and sweetly roll the midday waves. Once, there in the hills, deep in heartfelt meditation, I dragged out my thoughtful indolence over the sea, while the darkness of night descended on the huts – and a young maid searched for you in the gloom and called her girlfriends by name.

The Rose and the Nightingale

Captivated by the rose, the nightingale day and night sings above her; but the rose hearkens silently to his songs... With his lyre thus another singer sings for a young maid; but the dear maid does not know to whom he sings and why his songs are so sad.

Of what in the silence of the night

Of what in the silence of the night I do secretly dream, of what in the light of day I do hourly contemplate, will be a mystery to everyone, and even to you, my verse, you, my unstable friend, delight of my days, even to you I shall not convey the meditation of my heart, or else you would tell whose voice in the silence of the night comes to me, whose face I find everywhere, whose eyes shine on me, whose name I keep repeating.

The Nympe

I know why by these shores a secret mood overwhelms the hearts of the sailors: there a sorrowful nymph with loosened tresses, half-concealed by the melodious sedge, now and then sings a song about the silk of her hair, the azure of her tear-stained eyes, the pearls that are her teeth, and a heart that is full of unrequited love. If a boat passes, the sailor is enchanted

L'Octave

Les divins mystères de l'harmonie des vers, ne songe pas à les deviner à la lecture des livres des sages : au bord des eaux assoupies, errant seul, si la chance te sourit, prête une oreille, dans ton âme, au bruissement des roseaux, au murmure des bosquets en feuilles ; leur sonorité singulière est source profonde d'enseignement et d'intelligence... Dans la consonance de la poésie involontairement de tes lèvres des octaves régulières jailliront, sonores, semblables à la musique des bosquets.

Les nuages commencent à se disperser

Les nuages commencent à se disperser ; triste étoile, étoile du soir, ton rayon jette une lueur argentée sur les espaces éteints, sur la baie ensommeillée et le sommet des noires falaises ; j'aime ta pâle lueur sur les hauteurs du ciel : elle éveille des pensées en moi-même endormies. Je me souviens de ton lever, étoile familière, sur le pays tranquille ou toute chose est chère à mon cœur, où de souples peupliers se sont dressés dans les vallées, où se languissent le tendre myrte et le sombre cyprès et doucement se déploient les ondulations de midi. Une fois, là sur les collines, en une profonde et pure méditation, je projetai ma pensive indolence sur la mer, tandis que l'obscurité descendait sur les refuges – et une jeune fille dans les ténèbres te cherchait et appelait ses jeunes amies par leur nom.

La Rose et le Rossignol

Captivé par la rose, le rossignol jour et nuit chante au-dessus d'elle ; mais la rose en silence écoute son chant... Avec sa lyre de même un autre poète chante pour sa jeune amie ; mais la jeune fille ne sait pour qui celui-ci chante et pourquoi son chant est si triste.

Oh, ce que dans le silence de la nuit

Oh, ce que dans le silence de la nuit secrètement je rêve, ce que dans la lumière du jour continuellement je contemple, demeurera pour tous un mystère, et même pour vous, mes vers ; quant à toi, ma frivole amie, délice de mes jours, même à toi je ne dirai le secret des méditations de mon cœur ou même de qui est la voix qui dans le silence de la nuit vient à moi, quel visage je retrouve partout, quels yeux répandent la lumière sur moi, quel nom je répète sans cesse.

La Nympe

Je sais pourquoi sur ces rives une mystérieuse prévenance s'empare du cœur des marins : là une nymphe affligée aux tresses infinies, à demi cachée par les roseaux bruisants, chante par moments la chanson de ses cheveux soyeux, l'azur de ses yeux mouillés de larmes, ses dents somptueuses, enfin un cœur rempli d'un amour sans retour. Quand un bateau vient à passer, le marin tombe sous le charme

wenn er gebannt sie hört; er stellt das Rudern ein.
Und wenn sie verstummt, denkst er bei seiner Reise
noch lange an die Verse, die über das Wasser
klangen,
und an die Nymphe in den Binsen mit dem offenen
Haar.

Der verbrannte Brief

Lebe wohl, mein Liebesbrief! Lebe wohl!
Es war ihr Befehl. Wie lange habe ich es
aufgeschoben!

Wie lange weigerte sich meine Hand,
all meine Freude den Flammen zu übergeben.
Doch genug, es ist die Zeit gekommen.
Brenne, mein Liebesbrief.
Schon verzehren die gierigen Flammen
die Blätter.

Gleich ist's soweit! Sie lodern empor und zerfallen zu
Staub.

Ein Wölkchen ringelt sich empor,
treibt mit meinem Gebet davon.
Alles ist vorbei!
Die geschwärzten Seiten rollen sich ein.
Auf der brüchigen Asche
erbleichen die vertraulichen Worte.
Mein Herz ist zermalmt.
Geliebte Asche, armseliger Trost.
Mein Schicksal ist dahin.
Bleib ewig in meiner bekümmerten Brust.

Das Standbild in Zarskoje Zelo

Das Mädchen ließ den Wasserkrug fallen;
er ward gegen den Felsen geschmettert.
Jetzt sitzt das Mädchen traurig da,
hält teilnahmslos die Scherben in der Hand.
Doch wunderbar! Das Wasser versiegt nicht,
das dem zerbrochenen Krug entströmt.
Und da ist das Mädchen über dem ewigen Strom,
sitzt traurig da für alle Zeit.

Ich habe dich geliebt

Ich habe dich geliebt. Mein Herz kann noch lieben.
Die Liebe ist nicht vollends erkaltet.
Doch laß dich davon nicht verdrießen,
ich will nicht, daß du traurig bist.
Still habe ich dich geliebt, mal hoffnungslos,
mal voller Angst, mal aufgewühlt von Eifersucht.
Ich liebte dich so treu, so zärtlich:
Gott gebe, daß andere dich genauso lieben.

Erinnerst du dich des Abends?

Erinnerst du dich des Abends,
als die Nachtigall zum Klang des Meeres
zwischen den wilden Rosen sang
und duftende weiße Akazienzweige
sich auf deinem Hut neigten?
Zwischen den rankenbedeckten Felsen
verlieft ein enger Pfad;
stills glitten wir Seite an Seite über die See,
Hand in Hand!
Erinnerst du dich,
wie tosend der Regen fiel,
wie er um uns schäumte und spritzte?
So weit entfernt schienen unsere Sorgen,
daß wir sie ganz vergaßen!

Flieder

In der Morgendämmerung, wenn die Sonne aufgeht,
laufe ich über das taudurchtränkte Gras
und atme die Kühle des Morgens;
im duffenden Schatten
der Fliederbäume,
wandere ich auf der Suche nach meinem Glück ...
Nur eine Freude hat in meinem Leben
mir das Schicksal gewährt,
und diese Freude liegt zwischen den Fliederbäumen;

Yeyo zasluzhavshis, perestayot gresti;
Zamolknjet li ona – no dolgo na puti
Yemu svyoy chuduyatsa napely nad vodoyu
I nimfa v kamyshakh, s raspushchennoy kosoyu.
Maykov

César Cui

17 Sozhonnoye pismo

Proshchay, pismo lyubvi! Proshchay!
Ona velela, kak medlej ya,
Kak dolgo ne khotela ruka
Pridat' ognju vse radosti moi!
No, polno, chas nastal.
Gori, pismo lyubvi.
Gotov ya; nichemu dusha moye ne vnemlet.
Uzh plamyja zhadnoye listi tvoji priyemlet.
Minutu! Vspykhnui! Pylayut ...
Lyokhky dym, viyas, teryaetsa
S moleniym moim.
Svershilos!
Na lyokhom peple
Ikh zavetnye cherti beleyut.
Grud' moye stesnilas.
Pepe! mily, otrada bednaya
V sud'be moyey uniloy.
Ostansya vek so mnoy na gorestnoy grudi.
Pushkin

18 Tsarskoselskaya statuya

Urnu s vodoy uroniv,
Ob utyos yeyo deva razbila.
Deva pechal'no sidit,
Prazdny derzha cherepok.
Chudo! Ne syaknet voda,
Izlivayas iz urni razbitoy!
Deva, nad vechnoy struyoy,
Vechno pechal'no sidit.
Pushkin

19 Ya vas lyubil

Ya vas lyubil; lyubov yeshcho byt' mozhet
V dushe moyey ugasla ne sovssem;
No pust' ona vas bol'she ne trevozhit:
Ya ne khochu pechalit' vas nichem.
Ya vas lyubil bezmolvno, bez nadyozhno,
To robost'yu, to revnost'yu tomim;
Ya vas lyubil tak iskrenno, tak nezhno,
Kak day vam bog lyubimoy byt' drugim.
Pushkin

Sergei Rachmaninov

20 Ty pommish li vecher?

Ty pommish li vecher,
Kak more shumelo,
V shipovnike pel solovey ...
Dushistivye vetki akatsii beloy
Kachalis na shlyape tvoyey?
Mezh kamney, obrosshih gustim vinogradom
Doroga byla tak uzka;
V molchanii nad morem yekhali my ryadom,
K ruke prilerala ruka!
Ty pommish li ryov
Dozhdevovo potoka,
I peny, i bryzgi krugom?
I nam nashe gore kazalos dalyoko,
I kak my zabyli o nyom!
A.K. Tolstoy

21 Siren

Po utru, na zare,
Po rostoy travu,
Ya poydu svezhim utrom dyshat';
I v dushistuyu ten,
Gde yasnitsa siren,
Ya poydu svoyo schast'ye iskat' ...
V zhizni schast'ye odno
Mne nayditi suzhdeno
I to schast'ye v sireni zhivoyt;

when he listens spellbound to her, and stops rowing;
if she falls silent – for a long time on his voyage
he imagines all the while she refrains over the water
and the nymph in the rushes, with loosened tresses.

The Burnt Letter

Farewell, my letter of love! Farewell!
It was her command. How long have I put it off,
how long my hand has not wanted
to consign all my joy to the flames!
But, enough, the time has come.
Burn, my letter of love.
I am ready; my heart heeds nothing.
Already the greedy flames are seizing the pages.
Just look for a moment! They blaze up and turn to
dust...
A whisp of smoke eddies and drifts away
with my prayer.
It's all over!
The blackened pages curl up.
On the fragile ash
their secret words turn white.
My heart is crushed.
Dear ashes, poor comfort.
In my cheerless destiny.
Remain with me for ever in my sorrowful breast.

The Statue in Tsarskoye Selo

The girl dropped the urn of water,
and it shattered against a rock.
The girl sits sadly,
holding the useless shards.
Miraculously the water does not dry up,
flowing out of the broken urn!
And the girl, above the endless stream,
sits for ever in sadness.

I loved you

I loved you; and maybe love has still
not been entirely extinguished in my heart;
but let it not distress you further:
I do not wish to sadden you in any way.
I loved you silently, hopelessly,
now shyly, now tormented by jealousy;
I loved you so sincerely, so tenderly,
as God grant you will be loved by another.

Do you remember that evening?

Do you remember that evening,
when, to the sound of the sea,
the nightingale sang among the wild roses...
and sprigs of fragrant white acacia
waved on your hat?
Between the rocks overgrown with vines
the path was so narrow;
in silence, above the sea, we went side by side,
hand in hand!
Do you remember the roar
of the rain as it poured,
as it foamed and splashed around us?
And our sorrow seemed so far away,
that we quite forgot about it!

Lilacs

At dawn, at sunrise,
I will cross the dew-soaked grass,
and breathe the coolness of the morning;
in the fragrant shade,
where the lilac can be clearly seen,
I shall go in search of my happiness...
In my life one joy
has been granted me by fate,
and this joy lives among the lilacs;

lorsqu'il l'entend, fasciné, et cesse de ramer ;
étant redevenue silencieuse, pendant longtemps
encore, en route,
il imagine sans cesse ses refrains errant sur les eaux
et la nymphe dans les joncs, et ses tresses infinies.

La Lettre brûlée

Adieu, ma lettre d'amour ! Adieu !
Ce fut sa volonté. Combien de temps ai-je différé.
Combien de temps ma main s'est-elle refusée
à livrer toute ma joie aux flammes !
Pourtant, cela suffit, et le moment est venu.
Brûlée, ma lettre d'amour.
Dès les flammes avides
en ont consommé les pages !
En une minute ! Elles se sont embrasées et ne sont
plus que poussière.
Un peu de fumée, tournoyant, s'envole ainsi
avec ma prière.
Tout est fini !
Les pages noircies se vrillent.
Sur la cendre fragile
leurs mots intimes virent au blanc.
Mon cœur est anéanti.
Chères cendres, pauvre réconfort
de mon amer destin,
restez avec moi à jamais dans mon sein mortifié.

La Statue de Tsarkoïe Selo

La jeune fille a laissé échapper la cruche
et celle-ci contre la roche s'est brisée.
La jeune fille tristement s'est assise,
l'air absent, arborant les tessons.
Miraculeusement l'eau ne s'est pas évaporée
tandis qu'elle s'écoulait de la cruche brisée !
Or voici que la jeune fille, au-dessus du flot éternel,
est désormais assise, là, tristement et à jamais.

Je t'aimais

Je t'aimais : l'amour est toujours possible,
dans mon cœur il ne s'est pas complètement éteint.
Mais ne le laisse pas te désoler davantage.
Je ne veux en aucune manière t'attrister.
Je t'aimais, en silence, sans espoir,
tantôt timidement, tantôt torturé par la jalousie ;
je t'aimais si fidèlement, si tendrement,
comme, Dieu le veuille, d'autres tu seras aimée.

Te souviens-tu cette soirée ?

Te souviens-tu cette soirée où,
sur le fond sonore de la mer,
le rossignol chantait parmi les roses sauvages...
et des ramures d'acacia blanc et parfumé
ondulaient sur ton chapeau ?
Entre les roches envahies de plantes grimpantes
le chemin était étroit ;
en silence, au-dessus de la mer, nous allions côte à
côte,
main dans la main !
Te souviens-tu du claquement
de la pluie qui s'abattait,
écumait et éclaboussait tout autour de nous ?
Notre tristesse semblait si lointin
que nous l'avions presque oubliée !

Lilas

À l'aube, au lever du soleil,
je traversai l'herbe mouillée de rosée
et respirai la fraîcheur du matin ;
dans l'ombre parfumée
des lilas,
j'errai à la recherche de mon bonheur...
Durant ma vie une joie
m'avait été accordée par le Destin,
et cette joie je la trouvai là, parmi les lilas ;

in diesen grünen Zweigen,
diesen duftenden Trauben
blüht diese eine armselige Freude ...

Sie fragten

Sie fragten: "Wie kann ein schwaches Schiffchen
wie eine weiße Möwe über die Wellen gleiten,
ohne eine Spur seines Fluges zu hinterlassen?"
"Durch Rudern!"
war die Antwort.
Sie fragten: "Wie kann man je vergessen,
daß dieses irdische Jammertal uns
Elend und Trauer, Angst und Leiden bringt?"
"Mit Geduld!"
war die Antwort.
Sie fragten: "Wie kann eine Frau so gefangen sein,
daß ihr ganzes Wesen sich entflammt
und kopfüber in ihr Schicksal stürzt?"
"Mit Liebe!"
war die Antwort.

Vor meinem Fenster

Vor meinem Fenster sprießt ein Kirschbaum,
er blüht verträumt in bräutlicher Weiße ...
Seine silbernen Zweige rühren sich sanft
und rufen mich mit ihrem Rauschen ...
Ich ziehe die bebenden Blüten herab
und atme vergnügt den frischen Duft,
bis daß die Süße mir die Sinne betört
im wortlosen Gesang eines Liebesliedes ...

Singe mir nicht, du schönes Mädchen

O singe nicht für mich, du schönes Mädchen,
die traurigen grusinischen Lieder;
sie lassen mich an ein anderes Leben denken
und ferne Gestade.
Ach! Dein feuriger Gesang
ruft all meine Erinnerungen herbei –
an die Steppen, an die Nacht und das Licht des
Mondes,
das auf ein einfaches Mädchen fällt.
Wenn ich dich sehe, vergesse ich
dieses schöne und schicksalhafte Bild;
doch wenn du singst,
ersteht es wieder vor meinem Auge.
O singe nicht für mich, du schönes Mädchen,
die traurigen grusinischen Lieder;
sie lassen mich an ein anderes Leben denken
und ferne Gestade.

Einsamkeit (Fragment von De Musset)

Was schmerzt da in meinem pochenden Herzen,
das voller Sehnsucht den Frieden erfleht?
Was schreckt und ängstigt mich bei Nacht?
Ein Klopfen an der Tür? Ein unheimliches Stöhnen?
Die verlöschende Lampe flackert auf ...
O, mein Gott.
Mein Atem stockt!
Jemand ruft mich mit traurigem Flüstern ...
Jemand ist hereingekommen ...
Nein, mein Zimmer ist leer,
niemand ist da,
die Glocke schlug Mitternacht ...
O Einsamkeit, o Elend!

Übersetzungen © Eckhardt van den Hoogen

Na zelyonykh vetvakh,
Na dushistykh kistyakh
Moyo bednoye schast'ye tsvetyot ...
Beketova

22 Oni otvechal

Sprosilii oni: "Kak v letuchikh chelnakh
Nam beloyu chaykoy skol'zit' na volnakh,
Shtob nas storozha ne dognali?"
"Grebite!"
Oni otvechali.
Sprosilii oni: "Kak zabyt' navsegda,
Shto v mire yudof'nom yes't' bednost', beda,
Shto yes't' v nyom groza i pechali?"
"Zasnite!"
Oni otvechali.
Sprosilii oni: "Kak krasavits privlech?
Bez chary: shtob sami na strastnyu rech,
Oni nam v ob'yatiya pali?"
"Lyubite!"
Oni otvechali.
Mey, after Hugo

23 U moyeye okna

U moyeye okna cheryomukha tsvetyot,
Tsvetyot zadumchivo pod rizoy serebristoy ...
I vetkoy svezhey dushistoy
Sklonilas i zavoyt ...
Yeyo trepushchushchikh vozdushnykh lepestkoy
Ya radostno lovyu vesyoloye dykhan'ye,
Ikh sladky aromat tumaneyet mne soznan'ye,
I pesni o lyubvi oni poyut bez slov ...
Galina

24 Ne poy, krasavitsa

Ne poy, krasavitsa, pri mne
Ty pesen Gruzii pechalnoy;
Napominayut mne one
Druguyu zhizn i bereg dal'ny.
Uvy! Napominayut mne
Tvoi zhestokiy napevy
I step, i noch – i pri lune
Cherty dalyokoy, bednoy devy.
Ya prizrak mily, rokovoy,
Tebya uvidev, zabyvayv;
No ty poyosh – i predo mnoy
Yevo ya vnov voobrazhayu.
Ne poy, krasavitsa, pri mne
Ty pesen Gruzii pechal'noy;
Napominayut mne one
Druguyu zhizn i bereg dal'ny.
Pushkin

25 Otryvok iz A. Myusse

Shto tak usilenno serdtse bol'noye
Byotsa, i prosit, i zhazhdet pokoya?
Chem ya vzvolnovan, ispuvan v nochi?
Stuknula dver zastonav i zanoya?
Gasnushchey lampi blesnuli luchy ...
Bozhe moy. Kto voshol?
Dukh mne v grud' zakhvatil!
Kto-to zovoyt menyia, shepchet unilo ...
Kto-to voshol ...
Moya kel'ya pusta,
Net nikovo,
Eto polnoch probila ...
O, odinochestvo, O, nishcheta!
Trans. A. Apukhtin

Russian transliteration © Joan Smith

in these green branches,
in these fragrant clusters
flowers my one poor joy...

They answered

They asked: "How can we in flimsy vessels
glide over the waves like a white seagull,
so that the watchmen don't catch up with us?"
"By rowing!"
they answered.
They asked: "How can one ever forget
that in this vale of sorrows there is poverty,
misery, and also fear and sorrow?"
"Fall asleep!"
they answered.
They asked: "How can beautiful women be ensnared?
Without enchanting them, so that, responding to
words of passion,
they fall into our embraces?"
"With love!"
they answered.

Before my window

Before my window there flowers a cherry tree,
it flowers pensively in silver raiment ...
And its fresh and fragrant branches
bend over and call to me . . .
I grasp the trembling, fragile petals
and joyfully breathe their fresh perfume,
while their sweet scent clouds my senses,
and they sing wordless songs of love ...

Sing not to me, fair maiden

Sing not to me, fair maiden,
the songs of sad Georgia;
they recall to me
another life and a distant shore.
Alas! Your harsh melodies
recall to me
the steppe, the night – and in the moonlight
the features of a poor distant girl.
Seeing you, I forget
that sweet, fateful phantom;
but when you sing, I again
imagine it before me.
Sing not to me, fair maiden,
the songs of sad Georgia;
they recall to me
another life and a distant shore.

Loneliness (Fragment from De Musset)

What is this beating so painfully in my aching heart
and longing for peace?
What is it that disturbs and frightens me in the night?
A door that banged with a groan and a creak?
The rays of the dying lamp flare up...
Oh, my God, who has come in?
The breath catches in my breast!
Someone is calling me, whispering mournfully...
Someone has come in...
My room is empty,
there's no-one here,
it has struck midnight ...
Oh, loneliness, oh, destitution!

Translations © Martin Preston

dans ces branchages verts,
dans ces grappes parfumées
de fleurs source de ma simple joie...

Ils répondirent

Ils demandèrent : « Comment un frère vaisseau
peut-il glisser sur les vagues telle une mouette blanche
ne laissant la moindre trace de son vol ? »
« Par la force des avirons ! »
fut la réponse.
Ils demandèrent : « Comment pourrait-on oublier
que cet ici-bas nous apporte misère et douleur, crainte
et souffrance ? »
« Faisons preuve de patience ! »
fut la réponse.
Ils demandèrent : « Comment une femme peut-elle
être séduite
au point que tout son être est pris de passion
et qu'elle se précipite tête la première vers son
destin ? »
« Par amour ! »
fut la réponse.

Devant ma fenêtre

Devant ma fenêtre, les fleurs d'un cerisier
s'épanouissant comme en un rêve de blancheur
nuptiale...
Ses branches argentées ondoient doucement
et frémissantes m'appellent...
J'abaisse les fleurs tremblantes
et plein de joie en respire la fraîche senteur,
jusqu'à ce que leur douceur trouble mes sens,
chantant une chanson d'amour sans paroles...

Ne me chante pas, belle jeune fille

Oh, ne me chante pas, belle jeune fille,
ces tristes chansons de Géorgie ;
elles me rappellent
une autre vie et des rives lointaines.
Hélas ! ton chant plein d'ardeur
ravive mes souvenirs
de la steppe, de la nuit, du clair de lune
illuminant une humble jeune fille.
En te voyant, je ne puis oublier
cette belle et fatidique image ;
et lorsque tu chantes
elle se dresse à nouveau devant moi.
Oh, ne me chante pas, belle jeune fille,
ces tristes chansons de Géorgie ;
elles me rappellent
une autre vie et des rives lointaines.

Solitude (Fragment de Musset)

Quelle est cette douleur dans mon cœur qui bat
tandis qu'il réclame ardemment la paix ?
Qu'est-ce donc qui me trouble et m'effraie la nuit ?
Un coup à la porte ? Un gémissement surnaturel ?
La lampe mourante soudainement s'affermist...
Oh, mon Dieu.
Dans ma gorge mon souffle se fige !
Quelqu'un m'appelle en un triste murmure...
Quelqu'un est entré...
Non, ma chambre est vide,
il n'y a personne,
minuit a sonné...
Oh, solitude, oh, solitude !

Traductions © Michel Roubinet